

Nachschrift.

W. R. v. H. — Dr. F. Stoliczka. Photographie von Simla gesandt. Zu spät, um noch in der Sitzung zur Ansicht gebracht zu werden, aber zeitig genug, um hochgeehrten Gönnern und Freunden den Bericht über dieselbe vorzulegen, kommt mir ein Abschieds-Schreiben vor seinem diesjährigen Ausfluge gegen die Himalayakette zu, nebst einer Anzahl Exemplare einer in Simla am 15. Mai d. J. ausgeführten photographischen Aufnahme, welche ihn in der Mitte der für die Reise versammelten Begleitung darstellt. Es ist eine Gruppe von 23 Personen. Dr. Stoliczka und ein deutscher Maler aufrecht in der Mitte mit langen Alpenstöcken, zu beiden Seiten stehend, sitzend, kauern die Eingeborenen, theils mit Feuerwaffen, theils mit Tragkörben, alles im Reiscaufzug, auf dicht bewaldetem Hintergrund, der doch selbst in einem gartenartigen Holzgeländer einige Spur von Cultur zeigt. Das Ganze, wie sich Freund Stoliczka ausdrückt, zwar noch „in dem Sommersitze unseres Vice-Königs, aber doch am Ende europäischer Civilisation“. Es ist eben einer unserer vorgeschobenen Posten, für menschlichen Fortschritt, gegenüber der zu umfassenden Erde, die uns zwar zu eigen gegeben ist, aber *nil sine magno vita labore dedit mortalibus*. „Ich arbeite“, schreibt Stoliczka, „in nordwestlicher Richtung von meiner vorjährigen Aufnahme weiter. Von Simla gehe ich erst nach Belaspoor (Belaspur am Sutluj nach Keith-Johnston's *Royal Atlas*) und Mandi (Mundi). Von hier nach Kula (Kullu) über den Rotang- (Rotong-) Pass, nach Lahoul (Lahul), dann über den Baralatsch- (Baralacha-) Pass nach dem „lieben Tibet“.

Ich sehe mir den Tsoamariri-See nochmals an und denke dann nach Lei (Lé am Indus), und von hier im Zickzack gegen Skardo (Iskardo) zu gehen. Ich werde wohl weiter nicht kommen als bis an die Karakoram-Kette. Am 15. Mai sollte die Expedition aufbrechen und unmittelbar vor dem Abgange photographirt werden. Wir haben also hier den Augenblick des Abschiedes. Mögen Alle glücklich wiederkehren! In Simla zurückbleibende Freunde besorgten die Absendung der Photographien nach Calcutta, von wo sie uns durch unsern hochverehrten Freund Dr. Th. Oldham zukamen. Mehrere Exemplare sind der k. k. geologischen Reichsanstalt und mir selbst bestimmt, so wie den trefflichen Freunden Franz v. Hauer, Foetterle, Hörnes, Suess, Freiherrn v. Hingenau, v. Hochstetter, Zittel, Peters, C. Felder. Drei Exemplare ferner enthält die Rolle zur Uebersendung an unseres Freundes hochverehrten Vater Herrn Gehegbereiter Stoliczka in Kremsier. Den Rückweg vom Karakoram und von Iskardo gedachte Herr Dr. Stoliczka über Kaschmir zu nehmen.

„Ich gehe nicht ganz allein“, schreibt Stoliczka, „ein deutscher Maler hat sich mir angeschlossen und gedenkt einige schöne Bilder zu malen. Ich bin gut ausgerüstet für Alles. Jeder Zweig hat einen Sammler, und ich denke viel mehr zusammen zu bringen als voriges Jahr. Vielleicht wird man denken, dass „die Photographie“ ein überflüssiges Unternehmen ist, aber es gereicht mir zur Befriedigung, dass man in Wien weiss, dass ich auch in der Schneeregion nicht vergesse, und wer weiss wo dem Unternehmen ein Ziel gesetzt ist. Ich hoffe, dass ich „die Kette“ glücklich erreiche, oben meinen Wiener Hammer schwinde, sie übersteige und nicht im Schnee begraben bleibe.“

Ein kräftiges, herzliches Glück auf! dem unternehmenden Wanderer!